

Bibliothek der Dinge

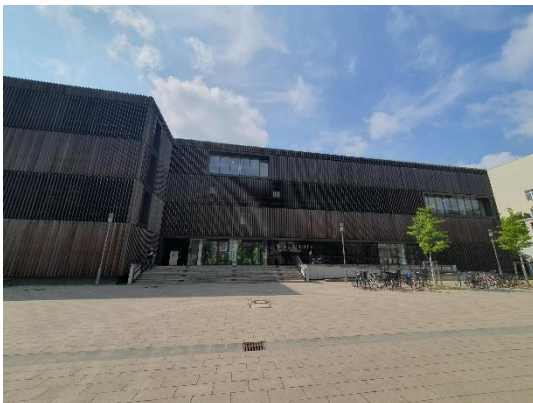
Die Bibliothek der Dinge ist ein Angebot öffentlicher Bibliotheken in der man diverse Gebrauchsgegenstände zum Beispiel für die Bereiche Handwerk, Sport, Haushalt oder Musik ausleihen kann.

Wie steht die Nachhaltigkeit mit der Bibliothek der Dinge in Verbindung? Mit dieser Frage haben wir uns beschäftigt, haben öffentliche Bibliotheken besichtigt, stellen euch unsere Top 5 Bibliotheken der Dinge in Berlin vor und haben ein Interview geführt.

Top 5 Bibliotheken der Dinge in Berlin

1. Friedrichshain – Kreuzberg: Pablo-Neruda-Bibliothek (79 Dinge)

In der Pablo-Neruda-Bibliothek befindet sich die größte Bibliothek der Dinge der öffentlichen Bibliotheken Berlins. Sie befindet sich hinter der Servicetheke beim Eingang und fällt einem gleich ins Auge.



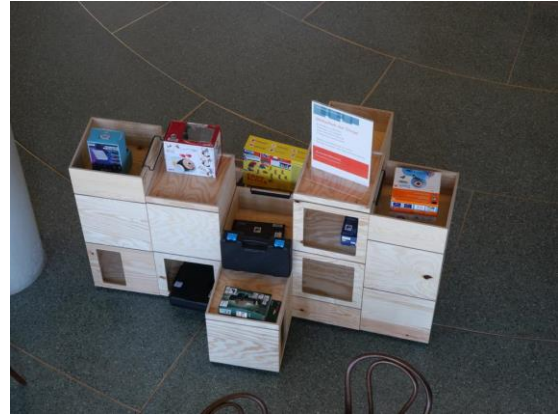
2. Friedrichshain – Kreuzberg: Else-Ury-Bibliothek (66 Dinge)

Als Familienbibliothek verfügt die Bibliothek der Dinge der Else-Ury-Bibliothek über viele Gegenstände für Hobby und Sport, sowohl In- als auch Outdoor für Kinder- und Jugendliche.



3. Reinickendorf: Humboldt-Bibliothek (61 Dinge)

Die Bibliothek der Dinge der Humboldt-Bibliothek legt den Fokus auf ihre Jugendbibliothek und besitzt den meisten Bestand zum Programmieren und zu Robotern.



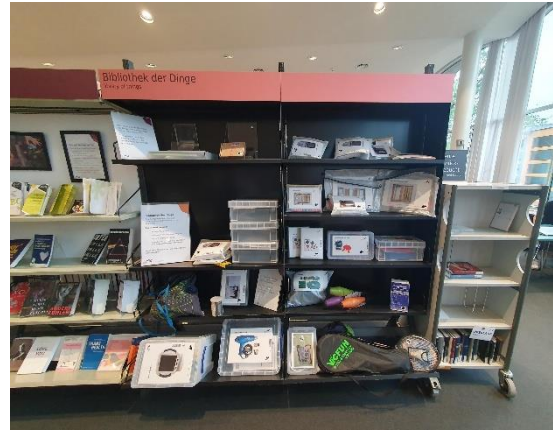
4. Friedrichshain – Kreuzberg: Friedrich-von-Raumer-Bibliothek (59 Dinge)

Die Friedrich-von-Raumer-Bibliothek ist die dritte Bibliothek in Friedrichshain-Kreuzberg auf dieser Liste. Ähnlich wie die Else-Ury-Bibliothek kann man dort vor allem Gegenstände für Hobby und Sport, sowie Robotik ausleihen. Die Bibliothek der Dinge ist auf drei Standorte innerhalb der Räumlichkeiten aufgeteilt und damit noch präsenter.



5. Die Zentral - und Landesbibliothek (58 Dinge)

Die Bibliothek der Dinge der ZLB befindet sich gegenüber dem Eingangsbereich, nahe des Infopoints. Sie umfasst vor allem Gegenstände zu den Bereichen Hobby, Sport, Handwerk und Elektronik (Messgeräte).



Interview mit Frau Stargard, Fachangestellte für Medien und Informationsdienste in der Friedrich-von-Räumer-Bibliothek in Friedrichshain-Kreuzberg, über den nachhaltigen Aspekt einer Bibliothek der Dinge:

I: Seit wann gibt es in der Friedrich-von-Räumer-Bibliothek eine „Bibliothek der Dinge“?

B: Das war vor etwa 3 Jahren. Es ist ein, noch nicht so lange auflaufendes Projekt.

I: Und welche „Dinge“ bzw. welche Gruppen von „Dingen“ werden besonders gerne ausgeliehen?

B: Es werden viele Sachen zu Thema Sport und Spiele entliehen z.B. die Slackline wird im Sommer besonders gerne ausgeliehen. Auch Musikinstrumente, eben Dinge, wo man mehr investieren müsste, ohne überhaupt zu wissen, ob es einem persönlich liegt oder gefällt. Bei den Kindern sind Roboter sehr beliebt z.B. wie der Bee-Bot.

I: Gibt es bei der Rückgabe von „Dingen“ Besonderheit oder häufiger vorkommende Schäden?

B: Bisher ist uns da nichts aufgefallen. Es gibt zum Glück kaum Beschädigungen.

I: Was halten Sie persönlich vom Nachhaltigkeitseffekt einer „Bibliothek der Dinge“?

B: Ich finde es sehr gut. Wie sie bereits bemerkt haben muss man nicht alles auf gut Glück kaufen, sondern kann sich durch das Angebot schnell und einfach Abhilfe schaffen und sich einfach mal ausprobieren.

Schwierig wird es, wenn einige Benutzer die „Dinge“ ewig behalten und die Leihfristen nicht beachten. Grade bei manchen teureren Sachen finde ich das sehr schade, weil sie dann gar nicht mehr sichtbar werden.

Aber dieses Problem sieht man bei einigen Sachen, dass betrifft nicht nur die Bibliothek der Dinge.

I: *Wie lange ist denn die Ausleihfrist?*

B: Bis zu 4 Wochen und man kann sie bis zu 2-mal verlängern.

I: *Denke Sie, man sollte das Sortiment/Angebot Ihrer Bibliothek der Dinge weiter ausbauen?*

B: Es wird bislang stetig ausgebaut und aus meiner Sicht ist das der richtige Weg.

I: *Kann man euch auch „Dinge“ schenken, die dann einen Platz in eurem Sortiment bekommen?*

B: Meines Wissens nehmen wir im Moment keine Geschenke für den Bestand der Bibliothek der Dinge an. Es stellen sich dabei neben dem Zustand auch rechtliche Fragen und wie weit würde das Ausufern, wie viel würden uns die Leute bringen, das müsste man alles vorab abklären.

I: *Welche Dinge oder auch Gruppe im Sortiment könnte man noch ausbauen, wo merken Sie das dort besonderes Interesse besteht?*

B: Ich könnte mir vorstellen, dass es eine große Nachfrage in der Robotik gibt. Für größere Bibliotheken kommen natürlich auch Musikinstrument in Frage. Aber was man anschaffen kann und was nutzbar ist, hängt schlussendlich vom Etat ab. Wir merken das speziell „Dinge“ für die jüngeren besser laufen und dort könnte man auch weiter ansetzen.

I: *Generiert eine „Bibliothek der Dinge“ auch neue Nutzer für die Bibliothek?*

B: Der überwiegende Teil der nutzenden der Bibliothek der Dinge ist bei uns schon angemeldet, aber wir hatten es auch schon so, dass Leute im Katalog gesucht haben und extra dafür hergekommen sind.

Das Sharing-Prinzip hat in den letzten Jahren an immer mehr Bedeutung gewonnen (Car-Sharing, Airbnb, Coachsuring) Auch die Bibliothek der Dinge trägt zu dieser Sharing-Economy bei und legt den Fokus auf Nutzen-statt-Besitzen.

Durch die Bibliothek der Dinge können Ressourcen und Energie gespart werden. Die Gebrauchsgegenstände müssen nur einmal produziert und gekauft (weniger Müll) werden und können dann von einer Vielzahl Menschen benutzt werden. Das ist nicht nur für die Umwelt von Vorteil, sondern auch für die Verbraucher*innen. Die Dinge müssen nicht teuer gekauft werden (wenn man sie nur zur einmaligen Nutzung braucht) und gleichzeitig wird Stauraum gespart.

Aufgabe einer Bibliothek ist es, den Menschen Zugang zu Informationen zu gewährleisten. Somit ist die Bibliothek ein wichtiger Handlungsträger für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitszielen der UN.

Die Bibliothek der Dinge ist dabei eine gute Möglichkeit insbesondere die Ziele 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) für eine nachhaltigere Welt umzusetzen.

Die Bibliothek der Dinge bietet also eine nachhaltige Möglichkeit, dem immer weiter steigenden Konsum entgegenzuwirken. Dies wird in vielen öffentlichen Bibliotheken schon erfolgreich umgesetzt, es gibt aber noch Raum nach oben was die Ausstattung sowie die Anzahl der Bibliotheken der Dinge angeht!